

Beschreiben von Varietaeten noch keineswegs aufgehoert hat. Aber es ist zu hoffen, dass das soeben erschienene Werk Creighton's den Weg ebnet fuer eine gesuendere Orientierung der zukuenftigen taxonomischen Arbeiten in der Myrmecologie. Die Tatsachen sprechen entschieden dafuer, dass gewisse Arten in mehr oder weniger zahlreiche geographische Rassen oder Unterarten zerfallen, welche strukturell unterschieden werden koennen. Faerbungsvarietaeten gehen meist ineinander ueber und verdienen deshalb keinen Namen, oder aber sie sind konstant und von strukturellen Merkmalen begleitet und sind in diesem Falle als Unterarten zu bewerten.

Was die als Varietaeten beschriebenen Formen angeht, so kann man natuerlich kein allgemeines Rezept geben, sie aus der Welt zu schaffen. Es muss in jedem einzelnen Falle untersucht werden, ob es sich um ein Synonym, oder eine Unterart, oder gar eine Art handelt. Entgegen Creighton's frueherer Ansicht haben sich die meisten nordamerikanischen Varietaeten als unhaltbar erwiesen. Mehr als 100 Varietaeten konnte er in die Synonymie verweisen. Aber es gibt in der myrmecologischen Literatur auch zahlreiche Varietaeten, welche den Wert von Arten oder Unterarten haben. Sowohl Forel als auch Emery und Wheeler haben da geirrt, teils wegen Mangel an Material, teils wegen falscher Einschaeztung der systematischen Unterschiede. Aus meiner Erfahrung koennte ich viele Beispiele anfuehren fuer "Varietaeten", welche in Wirklichkeit gute Arten darstellen: *Atta bisphaerica* Forel (als Varietaet von *sexdens* beschrieben), *Typhlomyrmex robustus* Emery (als Varietaet von *roegenhoferi* beschrieben), etc. Wenn solch bedeutende Forscher sich in der spezifischen Bewertung der Charaktere geirrt haben, kann ich Creighton's Behauptung (S. 12) nicht recht verstehen, dass die Ameisen eine Gruppe darstellen, "in which specific characteristics are so clearly and easily discernible". In vielen Faellen ist das gerade Gegenteil der Fall, trotz der Populationen, die dem Myrmecologen in jedem Ameisennest zur Verfuegung stehen. Und doch ist die Abgrenzung der Art das Zentralproblem aller Systematik.

Noch schwieriger als die Umgrenzung der Art ist die Bewertung der Rasse oder Unterart in der Ameisentaxonomie. Was Creighton (S. 15) ueber diesen Punkt sagt, befriedigt nicht ganz. Er spricht von "relatively minor variations in sculpture, pilosity and proportion which do not depart to any great extent